

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Eine größere Anzahl der Gäste bilden ferner noch die Rheumatiker und Gichtler. Und hierbei sind es wiederum die mit Ischias (Hüftennervrheumatismus) Behafteten, welche ja bekanntlich der allopathischen Behandlungsweise hartnäckig trocken und auch der Naturheilmethode viel Kopfschmerzen und vielfache Mißerfolge verursachen. Es sind mir Fälle von Ischias genannt worden, welche in vielen Wasser- und Naturheilanstalten waren und ohne jeden Erfolg fortgingen, durch die Winternitz'sche Behandlung aber vollständig genasen. Winternitz wendet hierbei neben der sonst gebräuchlichen Behandlung hauptsächlich schottische Douchen an, die darin bestehen, daß dem Kranken zuerst ein ganz heißer Dampfstrahl auf die kranke Stelle geleitet wird und unmittelbar darauf eine kalte Douche. Die Wirkung ist eine so niederschmetternde, daß die Patienten nach einer solchen Anwendungsweise wie Espenlaub zittern.

Was mir nun bei Winternitz nicht gefallen hat, das war erstens die Anwendung von Medikamenten. Neben Chinin, Antipyrin kommt äußerlich Carbol, Sublimat u. zur Anwendung. Ich meine halt: wenn man einen solchen Schatz von Heilfaktoren besitzt, wie es in Kaltenleutgeben der Fall ist, dann braucht man wahrlich nicht die Allopathie! Die Erfolge werden ohne diese Hilfsmittel die gleichen bleiben, wenn nicht noch bessere werden.

Zweitens mißfiel mir an Winternitz seine Selbstberäucherung, die außer sich und seiner Anstalt nichts anderes gelten läßt. Unter anderem wurde ich von ihm gefragt, ob ich schon litterarisch thätig gewesen wäre; ich antwortete, daß ich neben einer kleineren Schrift über Frauenleiden für den „Naturarzt“ geschrieben hätte. Darauf sagte er mir, daß ich mir keine besonders gute Ablagerungsstätte ausgesucht hätte und meinte: die einzige Zeitschrift, die in diesem Genre gut ist und wert, gelesen zu werden, das sei die von ihm und seinen Schülern herausgegebenen „Blätter für klinische Hydrotherapie.“ Selbstverständlich schwieg ich nicht darauf und gab ihm auch unverhohlen meine Ansicht über seine Hydrotherapie sowie über die klinischen Blätter kund.*)

Nachdem ich mir nun in Kaltenleutgeben alles gründlich angesehen, zog ich von dannen, von dem gewiß zu verzeihenden Wunsche befeelt: „Ach, wenn du wärst mein eigen!“ Längere Zeit dort zu verweilen, hielt ich für überflüssig, da die Grundlage der Behandlung eine unseren Grundsätzen vollständig gleiche ist. Mein Zweck war, einzelne Formen der Winternitz'schen Kur kennen zu lernen; das erreicht man bald.

Von Kaltenleutgeben begab ich mich nach München. In der unmittelbaren Nähe von München liegt die Wasserheilstätte Thalkirchen. Da ich wußte, daß diese vollständig neu ausgestattet sei, besuchte ich sie und fand eine den modernen Ansprüchen vollständig gerecht werdende Anstalt vor. Sie ist ganz nach Winternitz'schem Prinzip eingerichtet, natürlich nur in kleinerem Maßstabe, so daß eine Beschreibung dieser nur eine Wiederholung der ersteren wäre. In München selbst nahm ich einen dreitägigen Aufenthalt, um teilweise etwas auszurasten, dann aber auch allerlei Sehenswürdigkeiten aufzusuchen. Genügend gestärkt, fuhr ich eines Morgens von München in der Richtung nach Buchloe ab. An diesem Knotenpunkt, wo man aussteigt, um die Zweigbahn nach Türkheim—Memmingen zu benutzen, herrschte, da zufällig einmal ein sehr schöner Tag war, ein derartiges Menschengewimmel und ein solcher

*) Hierzu folgendes Hiförchen: Im Sommer machte ein Pastor dem Herrn Geheimrat seine Aufwartung und bat ihn: ob sein (des Pastors) Sohn nicht die Naturheilmethode in Kaltenleutgeben kennen lernen könnte. „Glauben Sie denn: daß ich ein Naturarzt bin und Naturheilkunde ausbilde?“ fuhr der Herr Geheimrat erregt auf. Erst als er hörte: der betr. Sohn sei approbierter Arzt, gab er sich zufrieden. D. Red.